



Flug über das Valle de La Luna (Tal des Mondes) in Chile.

Agenturbild

# Kommt ein Dreirad geflogen

**Reisefilm** Im Rottenburger Waldhorn-Kino berichteten Andreas Zmuda und Doreen Kröber über ihre Reise durch (und über) Nord- und Südamerika. *Von Werner Bauknecht*

Die Welt aus der Vogelperspektive, und doch ganz nah dran: die Christusstatue in Rio de Janeiro, Wolkenkratzer in Manhattan, die Atacama-Wüste in Chile und der Amazonas-Dschungel in Brasilien. Am Mittwoch stellten zwei „fliegende Nomaden“ ihren Film „Vogelfrei“ im Rottenburger Kino Waldhorn vor.

Der 59-jährige Andreas Zmuda sagte, er sei schon immer ein Nomade gewesen. Mit 13 reiste der Berliner erstmals per Anhalter durch Europa, später lebte er jahrelang in der Karibik und Südamerika. „Ich war kurz davor, Goldschürfer zu werden“, berichtete er. Seine 48-jährige Lebensgefährtin Doreen Kröber stammt aus Halle/Saale, war Eisschnellläuferin, studierte Wirtschaft und arbeitete am Berliner Flughafen.

Die beiden lernten sich bei einer von Zmuda geführten Dschungeltour im Amazonas kennen. Er betreibt eine Reiseagentur mit Sitz in Lateinamerika. Bald darauf beschlossen sie, eine Weltumrundung mit dem Trike, einem selbstgebastelten Motorrad mit Flügeln, zu machen. Sie verkauften ihren Hausstand in Berlin, und starteten am 27. Juli 2012 (Zmudas 50. Geburtstag) in Florida auf ihre Weltreise – in Etappen. Bisher waren Nord- und Südamerika dran, nun geht es weiter nach Afrika und Asien. Die beiden schätzen, dass sie insgesamt etwa 20 Jahre für ihre Weltreise brauchen werden.



Doreen Kröber und Andreas Zmuda im Waldhorn-Saal. *Bild: Elmar Bux*

Zunächst ging es nach Chicago und weiter ins Monument Valley in Utah. Diese faszinierende Wüsten- und Fels-Landschaft kennt man unter anderem aus den Altwestern von John Ford. Dann nach Mexiko und Belize. „Es ging drei Stunden über den Urwald“, erzählte Zmuda. „Die ersten eineinhalb über das Land von Indigenen, die jeden umbringen, den sie nicht kennen, und die nächsten eineinhalb Stunden über Mafialand.“ Also Vorsicht: nur nicht notlanden.

In Belize besuchten sie deutschstämmige Mennoniten. In Panama mussten sie sieben Wochen ausharren, bis das Wetter stabil genug war, um 500 Kilometer ohne Pause über undurchdringliches Dschungelgebiet zu

fliegen. Die Reichweite ihres Tanks: 520 Kilometer. „Da hatten wir schon Angst, dass das schief gehen könnte“, sagen die zwei.

## Zmuda lenkt, Kröber filmt

In den ersten vier Jahren bereisten Zmuda und Kröber 33 Länder. Ihr Trike hat einen **Vier-Takt Rotax-Motor**, Reisegeschwindigkeit bis zu **110 Stundenkilometer**. Spritverbrauch etwa 14 Liter pro 100 Kilometer. In den Tank passen 75 Liter. Das Flugsegel ist 12

Quadratmeter groß. Zmuda sitzt vorne und lenkt, sitzt Kröber dahinter, stets eine Kamera auf dem Schoß. Sechs weitere Kameras sind auf die Tragflächen und Stabilisatoren verteilt.

Der Flieger ist **für 600 Kilogramm zugelassen**.

Und was ist, wenn man zwischendurch mal pinkeln muss?, wollte ein Rottenburger Zuschauer wissen. Die beiden fliegen höchstens vier Stunden am Stück. „So lange hält man das aus“, sagte Kröber. Aber: Vor dem Start kein Frühstück und kein Kaffee.

Die nächsten eineinhalb Jahre verbrachten die beiden in der Karibik: Insel-Hopping. Der Film zeigt ein Sehnsuchtsland aus der Vogelperspektive: Das Meer türkis, die Strände weiß, Bacardi-Feeling.

Am schönsten ist der Film immer dann, wenn er den Menschen nahe kommt, denen die beiden auf ihrer Reise begegneten: ein Voodoo-Zauberer, Goldgräber und Glücksspieler. Das größte Abenteuer zum Schluss aber mussten sie aufgeben: Den Flug zurück von Kanada über Grönland nach Norwegen. So flog das Trike per Luftfracht zurück nach Europa.

sen. Er hat schlechte Gleiteigenschaften, „beim Gleiten würden wir wie ein Apfel vom Baum fallen“ (Zmuda). Für die Nutzung wird ein Flugschein benötigt.

Das Waldhorn-Kino zeigt den Film ein weiteres Mal **am morgigen Sonntag um 11 Uhr**.